

Dresdner Volkszeitung

Hauptredaktion: Dresden, Raben & Comp., Nr. 1268.

Organ der Vereinigten Sozialdemokratie

Hauptredaktion: Gebr. Krüger, Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaften Dresden-Königsbrunn und Dresden-Altkönigsbrunn

Bezugspreis einschließlich Frachtposten monatlich 18.000,- M., durch die Post bezogen monatlich 19.000,- M., unter Kreuzband für Deutschland wöchentlich 300,- M., Einzelnummer 1000,- M., Sonnabendnummer 1500,- M., Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Schreibleitung: Wettinerplatz 10. Tel. 25261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10. Tel. 25261. Geschäftszeit von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr nachm.

Anzeigenpreis: die 4 Spaltenreihen 2500,- M., auswärts 3000,- M., die 8 Spaltenreihen 12.000,- M., auswärts 14.500,- M., Ausland 10.000 u. 20.000 M. Bei mehrmaliger Auftrags-Ermäßigung, Familienanzeigen 40 Proz. Rabatt. Für Brieflieferungen 1000 M.

Nr. 168

Dresden, Sonnabend den 21. Juli 1923

34. Jahrg.

Schulden und Schuldige

Von Robert Schmidt

Wohin soll das führen? So fragt mit bangem Gefühl jeder, der den Kurszettel und unsere Finanzlage betrachtet. Der letzte Reichsbankausweis gibt eine Zunahme der Banknoten um rund 3 Milliarden an, in der Woche vorher waren es 4 Milliarden. Das geht nun seit Wochen und Monaten in steigendem Tempo, so daß der Notenumlauf auf 20 Milliarden angewachsen ist. Wer ist heute nicht Millionär? — Aber jeder wird sehr bald spüren, daß man ihn genarrt hat, denn wenn es ans Ausgeben geht, verschwinden die Hunderttausender wie phantastische Rebellgehaltnisse. Dieser Reichtum bringt uns um, er hebt jeden Maßstab für die Wertschätzung auf und fördert dabei Spiel und Spekulation in nie gekanntem Umfang.

Im Oktober vorigen Jahres, als das Kabinett Wirth zurücktrat, hatten wir einen Notenumlauf von einer Billion Mark, das Kabinett Cuno ist jetzt in neun Monaten seiner Amtstätigkeit bei 20 Milliarden angelangt, ohne daß man behaupten kann, mit dieser Anspannung des Kredits wäre das Vertrauen kapitalistischer Kreise gewachsen; im Gegenteil, gemeinsam mit der Mark, ist die Wertschätzung reich und abwärts gegangen. Ueber hätte es einem Kabinett mit sozialdemokratischem Einschlag auch nicht gehen können; nur hätten wir weniger rückwärtsgehende Kritiker gehabt, denn die bürgerliche Presse hätte wohl nicht darauf verzichtet, ihr Vieh abzuleiern, daß die in Wirtschafts- und Finanzfragen unfähigen sozialdemokratischen Minister die Schuld an dem Währungsverfall tragen.

Auch der Fehler des Kabinetts Wirth war, daß ihm oft die notwendige Initiative fehlte, gegen kapitalistische Interessengruppen Finanz- und Währungsreform zu betreiben. Als 1921 im Frühjahr zur Lösung der Reparationsfrage von der Partei die Erlassung der Sachverhalte geordert wurde, wäre es vielleicht noch Zeit gewesen, den schweren Konflikt im Ruhrgebiet zu vermeiden, den wir kommen sahen, den aber Herr Stinnes zu jener Zeit noch nicht für das größte Uebel hielt. Damals wagten nur einige bürgerliche Blätter schüchtern unsere Forderung zuzustimmen; die Rot hat mittlerweile die Erkenntnis reifen lassen. Aber das Lehrgeld ist sehr hart, das wir zahlen.

Wenig geht es uns in der Währungsfrage. Die Sozialdemokratische Partei übersteht nicht den zerstörenden Einfluß des französischen Vorgehens, unter dem die Mark zusammengebrochen ist. Aber Industrie, Handel und Landwirtschaft haben in Lande eifrig nachgeholfen, und die Regierung hat sich nicht zur Wehr gesetzt, als es noch Zeit war. Mit dem Sinken der Mark begann die Flucht aus der Mark in einem rapid steigenden Tempo. Ausländische Noten und Devisen wurden nicht allein aufgekauft, um die Wareneinkäufe im Auslande zu begünstigen — ein sonst normaler Vorgang —, sondern es drängte das Anlage- und Sparkapital, soweit es nicht in der Anlage von Warenbeständen gebunden war, in die fremde hochpolare Währung. Die Gewerbetreibenden erklären, wir müssen uns gegen den Verfall unseres beweglichen Kapitals sichern, eine andre Anlage und Sicherung gibt es nicht. Der Einwand ist berechtigt und wird zur allgemeinen Uebung in Zeiten eines so enorm schnellen Verfalls der Mark.

Giergegen gab es nur zwei Mittel: Herausgabe wertbeständiger Anleihen und Kontrolle des Devisenhandels. Mit der Kontrolle des Devisenhandels ist man an, obwohl der umgekehrte Weg, erst wertbeständige Papiere, der richtige gewesen wäre. Aber die Einseitigkeit gegenüber der Herausgabe wertbeständiger Anleihen und dem Devisenhandels ist bei der Reichsbank und dem Reichsfinanzminister in so holder Eintracht beieinander, daß man geradezu erschrecken muß.

Es ist höchste Zeit zur Umkehr; der jetzige Zustand ist unerträglich! Wir müssen die Kapitalanlage in der Mark erhalten und der fremden Währung entziehen. Wo bleiben die wertbeständigen Anleihen oder Schatzanweisungen. Es ist nicht wahr, daß das Risiko bei fallender Mark unerträglich ist. Die Deckung muß in der beweglichen Steuer gesucht werden, aber selbst wenn daneben die Reichsbank einige Millionen Gold opfert, so wäre es kein Grund, sich ablehnend zu verhalten. Nehmen wir an, die Regierung wäre im März dieses Jahres dazu übergegangen, eine Billion wertbeständiger Anleihen in Papiermark aufzulegen. Die Verzinsung zu 5 Prozent erforderte jährlich 50 Milliarden Papiermark bei einem Dollarkurs von 20 000 bis 21 000 Mark. In Geld umgerechnet 10 Millionen Mark. Diese 10 Millionen Mark haben unerträglich auch bei dem gegenwärtigen um das zehnfache erhöhten Kurs des Dollars. Wir hätten sogar 1922 unsere anstandslos schwebende Schuld mit einem lächerlich geringen

Metallarbeiter, auf zur Wahl!

Sonntag den 22. Juli, zwischen 10 Uhr vormittags und 3 Uhr nachmittags.

In einer Zeit schwerster wirtschaftlicher Bedrängnis und leidenschaftlicher politischer Kämpfe wird die Kollegschaft der größten Gewerkschaft der Welt aufgerufen, ihre Vertreter zu dem aller zwei Jahre tagenden Verbandstag zu wählen.

Nicht nur die Augen der deutschen Metallarbeiter und der Metallarbeiterinternationalen, sondern die Augen des Proletariats der ganzen Welt sind auf das im September d. J. in Kassel tagende Metallarbeiterparlament gerichtet.

Die wirtschaftliche, politische, soziale, gesundheitliche und kulturelle Lage der Arbeiterschaft wird noch trostloser, wenn es nicht gelingt, die Gewerkschaften, die Massenorganisationen des Proletariats, einig und geschlossen zu halten und sie zu noch festeren, unüberwindlichen Vollwerken der Arbeiterklasse auszubauen.

Metallarbeiter und -arbeiterinnen! Blickt auf eure Bruderorganisationen in Ungarn, Italien und Frankreich. Durch politische Sämereien geschwächt und von der Reaktion geschlagen, bieten sie ein Bild fäglicher Ohnmacht.

Die Spaltung des französischen Metallarbeiterverbandes durch die Kommunisten hat die Mitgliederzahl eurer französischen Bruderorganisation von 200 000 auf 32 000 herabgedrückt und sie somit zu einer Einflüßlosigkeit verdammt, die von verhängnisvollen Wirkungen auf eure Arbeitsbrüder jenseits der Bogen und auf die gesamte französische Politik ist.

Wollt ihr auch in Deutschland eure stolze, starke, aus allen Kämpfen der letzten Jahre ungeschwächt hervorgegangene Organisation zur Freude der Reaktion und des Unternehmertums zertrümmern lassen?

- Rein und abermals rein!
- Erhaltung des Achtstundentages,
- Erlämpfung höherer Löhne und günstigerer Arbeitsbedingungen,
- Größere Mitbestimmung der Arbeiterschaft in allen Wirtschaftsfragen,
- Erweiterung der Rechte der Betriebsräte,
- Verbesserung des Betriebsrätegesetzes,
- Fortbildung des Arbeitsrechts,
- Ausbau der Sozialgesetzgebung,
- Schaffung wirtschaftlicher Selbstverwaltungskörper,
- Bekämpfung von Wucher und Schiebertum,
- Kampf gegen Kapitalflucht und Devisenspekulation,
- Kontrolle und Beeinflussung der Wirtschaft

Männer, Frauen, Jugendliche und Lehrlinge! Geht morgen alle zur Wahl! Es kommt auf jede Stimme an. Bei der nächsten Verbandsbuchkontrolle im Vertrieb darf dein Verbandsbuch nicht ohne Wahlkontrollstempel sein.

Gebt eure Stimme der Wahlvorschlagsliste A mit folgenden Namen:

1. Ebert, Emil, Werkzeugm., Betriebsratsmitgl., Seidel u. Roumann
2. Pawlowitsch, Paul, Revolvermacher
3. Teuber, Max, Schlosser, Betriebsratsvorst., Seidel u. Roumann
4. Bahig, Emil, Metallarbeiter, Betriebsratsvorst., Gohlshütte
5. Wundt, Karl, Revolvermacher [Flaurenhofer Grund]
6. Engel, Wilhelm, Schlosser, Betriebsratsvorst., Gebr. Sch. Sportb.
7. Delmigen, Dora, Metallarbeiterin, Südl. Kartonnagenfabrik
8. Sander, Wilhelm, Schlosser, Parteisekretär
9. Rau, Robert, Klempner, Betriebsratsvorst., Gohlshütte
10. Reichenbach, Eduard, Sig.-Masch.-F., Betriebsratsvorst., Lande
11. Keller, Bruno, Formm., Betriebsratsvorst., Kuhlshurf (Hille)
12. Krüger, Julius, Dreher, Hartmann (Industriegelände) (Kong.)
13. Rehner, Edwin, Schleifer, Betriebsratsvorst., Univerfelle
14. Biersch, Rudolf, Hutmacher, Gohlshütte
15. Häntsch, Otto, Fräser, Betriebsratsvorst., Schmidt (Kühlshurf)
16. Demnis, Otto, Dreher, Betriebsratsvorst., J. M. Lehmann
17. Bilsch, Ernst, Fräser, Betriebsratsmitgl., Finckmann (Photo-Ind.)
18. Meunier, Joh., Elektrom., Betriebsratsmitgl., Sachfenwerk, Niederf.

Risiko in eine wertbeständige Anleihe von einer Billion umändern können. Sieht man diese einfachen Vorgänge am Geldmarkt nicht oder gehört das Börsenspiel zu den heiligen Büchern der Nation? Oder ist der Interessent derjenigen, die beim Sturz der Mark ihre Profite heimbringen, bereits so groß und so mächtig, daß sich keine gesunde Reform mehr Bahn brechen kann?

Ist der Reichsbank nicht bekannt, daß der Devisenhandel der Banken sich zu 60 Prozent im reinen Kettenhandel betätigt? Die Bank A verkauft einen Posten Devisen an die Bank B mit dem zwischen eingetretenen Kursgewinn. Der Posten geht an C, von da an D und langt wieder bei A an. Während der Zeit mindert sich der Kurs wie eine Spirale in die Höhe. Jeder gewinnt

und viele andere Forderungen der Arbeiterschaft haben nur dann Aussicht auf Erfolg, wenn die Gewerkschaften einheitliche, geschlossene Kampforganisationen bleiben.

Für diese Forderung treten sämtliche Kandidaten der Liste A ein, der ihr deshalb morgen reiflos eure Stimme geben müßt.

Wer ist die „Opposition“?

Nach einer von Walcher und Sedert, den Führern der kommunistischen Gewerkschaftszentrale, herausgegebenen Disposition über die Führung des kommunistischen Wahlkampfes zur Verbandstagswahl wird unter Punkt 9 Abs. c ausdrücklich die Anweisung gegeben, daß sich die Kommunisten im Lande nicht K. P. D. Liste oder K. P. D. Kandidat, sondern „Opposition“ zu nennen haben.

Im letzten Rundschreiben Nr. 9 dieser Genossen werden die Bezirksleitungen der K. P. D. im Reich aufgefordert, nicht nur den gesamten Parteiparat der K. P. D., sondern auch „unzufriedene Metallarbeiter“, die politisch nicht organisiert sind, berufsfremde Elemente usw. in den Wahlkampf einzusetzen, durch Organisation des Schlepperdienstes, Verteilung von Flugblättern, Handzetteln usw., Einsetzen von Radfahrern mit Plakaten, Transparentträgern usw. auf Kosten der K. P. D.

also Mostaus,

einen ungeheuren Wahlapparat aufzubieten, um den Deutschen Metallarbeiterverband der K. P. D. auszuliefern.

Morgen, am Wahltag, müßt ihr deshalb gegen jene, unter falscher Flagge segelnde Gewerkschaftszentrale, die in gewissenloser Weise grundsätzlich jede Maßnahme der Organisationsleitung herunterreißen, die in der einen Hand die Forderung nach der „Einheitsfront“ hielten, um mit der andern Hand den angeblichen Vertretern der gelben Kustendamer die Maske vom Gesicht zu reißen, nur eine Antwort geben:

Keine Stimme der Liste B!

Ihr 48 000 Dresdner Metallarbeiter müßt durch vollständige Wahlbeteiligung beweisen, daß ihr euch der ganzen Verantwortung des kommenden Verbandstages bewußt seid.

Wählt deshalb Liste A,

die alle Strömungen umschließt, die Erfahrung des verantwortungsvollen Gewerkschaftsführers, den vorwärts drängenden politischen Geist, die Stimmung der im Betrieb Tätigen, die Vertretung des weiblichen Geschlechts, kurz, alles in sich vereinigt, was das Leben einer großen Organisation und Bewegung widerspiegelt.

und keiner will auf dieses einträgliche Geschäft verzichten. Hat die Reichsbank wirklich nicht die Mittel, dagegen vorzugehen? Weßhalb unternimmt sie nichts und weßhalb gewährt sie für diese und ähnliche Transaktionen noch billige Kredite? Der Einheitskurs — gut. — Aber dann scharfe Kontrolle der Devisenablieferung aus dem Export!

Schon werden die Kräfte mobil gemacht, um jede Geminnung im kapitalistischen Betriebe zu beseitigen. Gelingt es, dann bekommt die Mark einen weiteren Stoß abwärts und die Umkehr zur Gesundung wird immer aussichtsloser. Helfen kann uns nur ein entschlossenes Zugreifen, Halbheiten verschlimmern das Uebel.